

„Große Versprechen wären unlauter“

Matthias Güldner, Fraktionschef der Grünen, im Gespräch über das Wahlprogramm seiner Partei

Von Matthias Koch

BREMEN. Die Oppositionsparteien sind mit sich selbst beschäftigt, während die Umfrage-Ergebnisse der Grünen bundesweit steigen. Gute Aussichten für die Partei bei der Bürgerschaftswahl? Wir sprachen mit dem Bremer Fraktionsvorsitzenden Matthias Güldner über das Wahlprogramm der Grünen.

BREMER ANZEIGER: Es scheint so, als ob einem Wahlerfolg der Grünen in Bremen nur noch ihr eigener Bau- und Verkehrssenator, Reinhard Loske, im Wege stehen könnte, oder?

Matthias Güldner: Auf gute Umfragewerte und darauf, dass sich die Opposition weiter streitet, verlassen wir uns nicht. Wir kämpfen um jede Stimme. Und zwar ganz bewusst mit Reinhard Loske auf Platz 2 unserer Liste.

Aber gerade dessen Verkehrspolitik hat den Grünen doch den Vorwurf der „Wirtschaftsfeindlichkeit“ eingebracht ...

Davon kann keine Rede sein. Nehmen wir zum Beispiel den angeblich „teuersten Parkplatz der Republik“: Rund um den Concordiatunnel gibt es viele Läden und Restaurants, die vier Jahre lang unter einer Mega-Baustelle gelitten haben. Jetzt gibt es vor ihrer Tür erstmals einige Parkplätze – und daraus stricken CDU, FDP und Handelskammer dann ihren Stau-Mythos. Dabei lässt sich mittlerweile auch über eine Internet-Web-Cam beobachten, dass der Verkehr an dieser Stelle reibungslos fließt.

Tatsächlich steht es mit der City wirklich nicht zum Besten ...

In der Tat gibt es dort Probleme. Deswegen wollen wir dort mit einem neuen Innenstadtkonzept und einer Erweiterung der Ladenfläche helfen. Wirtschaftsfeindlich ist allerdings die Behauptung der CDU, die City habe Probleme, weil sie nicht mehr zu erreichen sei. Wer so etwas wider besseren Wissens behauptet, sorgt letztlich nur dafür, dass Menschen aus dem Umland verunsichert wer-



Grünen-Fraktionschef Matthias Güldner hofft, die CDU als zweitstärkste Partei ablösen zu können. Foto: Jochen Stoss

den und tatsächlich die Innenstadt meiden.

Dafür könnte allerdings auch die City-Maut sorgen, deren „vorsichtige Einführung“ laut dem Grünen-Wahlprogramm ebenfalls geprüft werden soll ...

Wir haben bei der Straßeninfrastruktur einen riesigen Investitionsstau. Insgesamt benötigen wir gut 90 Millionen Euro, um alle Straßen auf einen für die Autofahrer einigermaßen erträglichen Stand zu bringen. Nur: Wir haben dieses Geld nicht – und müssen daher überlegen, woher es kommen soll. In vielen europäischen Städten wird dazu eine geringfügige Umlage erhoben. Was wir wollen, ist nicht mehr und nicht weniger, als zu prüfen, ob so etwas vielleicht nicht nur in Oslo, Stockholm oder im kleineren Bologna, sondern auch bei uns an der Weser sinnvoll sein kann.

Bahnhofsvorplatz keinen Investor finden. Das hat sicher auch damit zu tun, dass dieser Platz, der eigentlich die Visitenkarte Bremens sein sollte, mit der Hochstraße verbaut ist. Das zu ändern, ist aber erst möglich, wenn der Autobahnring um Bremen geschlossen und geklärt ist, ob wir den Verkehr ebenerdig bewältigen können.

„Prüfaufträge“ bestimmen generell Ihr Wahlprogramm. Wollen sich die Grünen vor konkreten Forderungen drücken?

Keineswegs. Vielmehr spiegelt sich darin die klare Erkenntnis wieder, dass die Zeiten, in denen in Bremen munter Ausgaben beschlossen wurden, endgültig vorbei sind. Schon allein aufgrund der vereinbarten Schuldenbremse muss genau überlegt werden, was wir uns noch leisten und wo wir noch sparen können. Jetzt mit großen Versprechen in die Wahl zu gehen, wäre unlauter – schließlich ist völlig klar, dass wir sparen müssen.

Aber erst jetzt finden sich Sparvorschläge wie die Zusammenfassung der Polizeibehörden des Zweistädte-Staats in Ihrem Wahlprogramm. Warum wurde das nicht längst umgesetzt?

Manche Dinge lassen sich nun einmal nur im Einvernehmen mit dem Koalitionspartner umsetzen. Zudem gab es dabei bisher parteiübergreifenden Widerstand aus Bremerhaven. Nach der Wahl müssen wir darüber intensiv verhandeln. Durch eine einheitliche Landespolizei, die übrigens in allen anderen Bundesländern üblich ist, wären weitere Einsparungen möglich, ohne dass dabei die Sicherheit der Bürger eingeschränkt wird. Denn die Zusammenlegung betrafte nur zurzeit doppelt vorgehaltene Stellen im Verwaltungsapparat der Polizei.

Eine letzte Frage: Was wäre Ihr Traumergebnis bei der Wahl?

... wenn wir von Bremen aus ein starkes politisches Signal setzen, zweitstärkste Partei im Lande werden und damit vor der CDU landen – das hätte was.

Das heißt, nach der Umweltzone kommt ab 2012 auch noch die City-Maut?

Nein, denn ganz klar ist: Niemand will die City-Maut kurzfristig umsetzen, zumal gerade erst die Umweltzone eingeführt wurde. Beide Systeme sind nicht miteinander verträglich. Aber langfristig müssen wir uns einfach fragen, woher künftig das Geld für die Straßenreparatur kommen soll. Dauerhaft marode Straßen nützen schließlich niemandem.

Außerdem wollen die Grünen auch den Abriss der Hochstraße am Bahnhof prüfen. Da dürfte wieder der Vorwurf der Verkehrs- und Wirtschaftsfeindlichkeit laut werden ...

Auch das ist ein Projekt, das wir keineswegs kurzfristig übers Knie brechen wollen. Aber man muss sich doch fragen dürfen, warum wir beispielsweise für das Grundstück auf dem